

Protest gegen den WKR-Ball 2012

Intervention der Österreichischen Lagergemeinschaft Ravensbrück & FreundInnen, November 2011

Ob Zufall oder bewusste Provokation: Der Ball des Wiener Korporationsrings – kurz WKR-Ball – findet 2012 ausgerechnet am 27. Januar, dem Internationalen Holocaustgedenktag und Befreiungstag des Vernichtungslagers Auschwitz, statt. Aufgrund der deshalb schon im Herbst sehr zahlreichen Proteste gab die Wiener Hofburg Kongresszentrum BetriebsgmbH im November bekannt, dass die Hofburg in Zukunft nicht mehr als Veranstaltungsort zur Verfügung stehen werde – der Ball hat hier seit 43 Jahren stattgefunden. Für 2012 seien die Verträge jedoch schon abgeschlossen, man hoffe aber auf eine Absage durch den WKR.

Was ist der WKR-Ball?

Heribert Schiedel, Rechtsextremismus-Experte des DÖW, schätzt den WKR-Ball und seine heutige Bedeutung so ein: „Seit den frühen 2000er Jahren versucht die FPÖ (v. a. in Person ihres Chefideologen und Europaparlamentsabgeordneten Andreas Mölzer), sich als Motor und Zentrum der Einigungsversuche rechtsextremer Parteien Europas zu etablieren. Dazu fanden mehrere Konferenzen und Treffen in Österreich statt. Mit dem WKR-Ball verfügt die FPÖ in ihrem unmittelbaren (burschenschaftlichen) Vorfeld über ein gesellschaftliches Ereignis, das als das größte und etablierteste dieser Art in Europa bezeichnet werden kann: Nur in Österreich können an einem der nobelsten und herrschaftlichsten Orte, in der Wiener Hofburg, Rechtsextreme und sogar Neofaschisten feiern. Und so wurde der WKR-Ball in den letzten Jahren zunehmend als repräsentatives Rahmenprogramm für die Treffen der Euro-Rechten genutzt, insofern kommt dem Burschenschaftlerball auch eine eminent politische und europäische Dimension zu.“

Protest der ÖLGR/F

Die ÖLGR/F richtete folgendes Protestschreiben an den Wiener Bürgermeister

Michael Häupl, den Bundespräsidenten Heinz Fischer und die Innenministerin Johanna Mikl-Leitner:

Jedes Jahr findet in Wien der Ball des Wiener Korporationsrings (WKR) statt, eine Plattform für Rechtsextremisten. Schauplatz dieser Veranstaltung ist einer der symbolträchtigen Orte Wiens, die Hofburg. Dagegen gibt es Protest, laut, mit vielen Stimmen, aus vielen Lagern. Zum Glück für Österreich. Dieser Widerstand gereicht dem Staat zur Ehre. Diesem Protest schließen wir uns hiermit an und ersuchen Sie höflich, jeglicher Plattform für Rechtsextreme keinen Platz zur Verfügung zu stellen, schon gar nicht die Hofburg.

Um den Ball abhalten zu können, herrscht Demonstrationsverbot. Auch dagegen wenden wir uns entschieden. Das bedeutet, die Wiener Innenstadt wird großräumig abgeriegelt, damit eine Versammlung von Deutschnationalen und anderen AktivistInnen der europäischen Rechtsparteien ungestört feiern kann.

Trotz des Demonstrationsverbotes treten schon seit Mitte der 1990er Jahre Autonome unterschiedlicher antirassistischer Gruppierungen gegen den WKR-Ball auf. Sie werden dafür von der Polizei geschlagen, verletzt, verhaftet.

Wir protestieren gegen das Demonstrationsverbot. In der Demokratie muss Protest erlaubt sein.

Wir protestieren gegen die Absperrung der Wiener Innenstadt. Sie stellt eine Verbeugung vor den europäischen Rechtsparteien dar.

Wir protestieren gegen die Kriminalisierung der Menschen, die sich dem behördlichen Demonstrationsverbot nicht fügen und ihr demokratisches Recht auf Protest in Anspruch nehmen.

Die Lagergemeinschaft Ravensbrück & Freundinnen am 23. November 2011